

abwertung (18. September) langsam, aber stetig abzunehmen.

*Devisen- und Valutenbestand der Nationalbank*

In Mill. S.

Datum	Datum
Juni 23. . . . . 126'3	Sept. 7. . . . . 167'5
30. . . . . 128'9	15. . . . . 169'4
Juli 7. . . . . 132'1	23. . . . . 157'6
15. . . . . 137'1	30. . . . . 155'0
23. . . . . 138'3	Okt. 7. . . . . 154'5
31. . . . . 150'8	15. . . . . 148'3
Aug. 7. . . . . 152'2	23. . . . . 146'5
15. . . . . 149'7	31. . . . . 145'3
23. . . . . 164'5	Nov. 7. . . . . 142'7
31. . . . . 164'5	15. . . . . 135'4

Die Preisbewegung, die durch die Schillingabwertung ausgelöst werden wird, und die verschärfte Konkurrenz auf den Auslandsmärkten als Folge der internationalen Abwertungen erhöhen die Schwierigkeit, den bisherigen Rückschlag im Außenhandel zu überwinden. Das würde aber die Erholung der gesamtwirtschaftlichen Position Österreichs ernstlich bedrohen. Eine gründliche Analyse der bisherigen Schwächen, eine Vertiefung und Verbreiterung des Außenhandels, die Förderung und Steigerung der Produktivität in den Exportindustrien erscheinen somit als die vordringlichsten Aufgaben der Wirtschaftspolitik.

## Veränderungen der Beschäftigungsstruktur in Wien

### Die Entwicklung von 1946 bis 1949 und die gegenwärtige Struktur im Vergleich mit 1938

Das Anpassen der Beschäftigungsstruktur an einschneidende Änderungen der wirtschaftlichen Grundlagen gehört zu den heikelsten Problemen der Wirtschaftspolitik.

Die Wirtschaftsstruktur Österreichs und Wiens hat sich seit 1946 stark verändert; noch beachtlicher sind die Verschiebungen gegenüber 1938. Schwierige Anpassungsprobleme werden sich aus der Normalisierung der Weltmärkte und dem allmählichen Abbau des ERP ergeben. Eine Beschäftigungsstatistik nach Wirtschaftszweigen wird sich dann als ein unentbehrliches Instrument der Wirtschaftspolitik erweisen, denn es wird auch schon in kleineren Umschichtungen Tendenzen anzeigen, auf die durch rechtzeitige wirtschaftspolitische Maßnahmen volle Rücksicht genommen werden kann.

Es gibt leider keine periodische Beschäftigungszählung nach Wirtschaftszweigen für ganz Österreich<sup>1)</sup>; deshalb ist die Statistik der Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen für Wien, die die Wiener Gebietskrankenkasse durch Aufgliederung ihres Mitgliederstandes bereitstellt, besonders wertvoll und begrüßenswert.

### Veränderungen in der Beschäftigungsstruktur Wiens seit dem Kriege

Nach der neuesten Zählung der Gebietskrankenkasse vom 1. August 1949<sup>2)</sup> waren in Wien 521.386 Arbeiter und Angestellte beschäftigt (wobei die pragmatisierten Bediensteten des Bundes, der Gemeinde, der Bundesbahnen und der städtischen Verkehrsbetriebe unberücksichtigt blieben). Die Gesamtbeschäftigung in Wien ist darnach seit Mitte 1947 nur unbedeutend gestiegen.

Unter dieser unbewegten Oberfläche ergaben sich jedoch zum Teil bedeutendere, wenn auch kompensatorische Umschichtungen zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen, die nicht nur interessante Einblicke in die Strukturveränderungen der Beschäftigung seit Mitte 1946 gewähren, sondern auch zeigen, daß die Flexibilität der Wirtschaft und die Beweglichkeit der Arbeitskräfte zumindest in Wien — in einer Großstadt ist die Beweglichkeit infolge der geringeren Entfernung zwischen Wohnort und Arbeitsstätte verhältnismäßig leichter als in der Provinz — doch so groß war, daß die Umschichtungen den Grad der Beschäftigung nicht gefährdet haben. Die Beweglichkeit der Arbeitskräfte reichte zwar aus, die gesamte Beschäftigung in Wien in den letzten zwei Jahren auf

<sup>1)</sup> Die Beschäftigtenstatistik der Arbeiterkammer (Statistik von 1.678 repräsentativen Betrieben) nach Branchen erfaßt nur größere Industrieunternehmen.

<sup>2)</sup> Künftig wird jeweils am 1. Februar und 1. August jedes Jahres der Mitgliederstand nach Wirtschaftszweigen aufgliedert werden.

gleicher Höhe zu halten, doch ist es der Wirtschaft nicht gelungen, das wachsende Gesamtangebot an Arbeitskräften zu absorbieren. So hat die Zahl der vorgemerkten stellensuchenden Arbeiter in Wien von Mitte 1947 bis Mitte 1949 um etwa 20.000, zum größten Teil Frauen, zugenommen<sup>1)</sup>. Dieses Reservoir an Arbeitskräften hat andererseits die Umschichtungen auch erleichtert. Die bisher dabei erzielten Erfolge in Wien dürfen daher nicht überschätzt werden, umsoweniger, als die Struktur in den ersten Nachkriegsjahren eher „abnormal“ war, so daß die Umschichtung vielfach nur eine Rückwanderung in angestammte Berufe darstellt.

Entwicklung des Arbeiterstandes in einigen ausgewählten Wirtschaftszweigen in Wien<sup>1)</sup> Tab. 1

Wirtschaftszweig	30. Juni 1947	30. Sept. 1948	1. Aug. 1949
	30. Juni 1946 = 100		
Gesamtstand . . . . .	118'71	118'62	119'01
davon:			
3. Elektrizitäts-, Gas- u. Wasserwerke	93'90	55'26	41'16
4. Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden, Ton, Glas . . .	117'94	148'64	197'58
5. Baugewerbe . . . . .	124'02	126'96	113'63
6. Gewinnung und Verarbeitung von Eisen und Metall . . . . .	125'14	131'00	139'77
7. Holzverarbeitung . . . . .	139'93	130'11	145'55
8. Erzeugung und Bearbeitung von Leder . . . . .	118'11	109'84	99'28
9. Textilbetriebe . . . . .	140'25	146'54	185'91
10. Bekleidung . . . . .	134'71	131'54	134'67
11. Papiererzeugung u. -verarbeitung	121'88	109'66	122'31
12. Graphische Betriebe . . . . .	120'95	113'97	115'26
13. Chemie- und Gummiindustrie . .	119'08	120'65	119'32
14. Nahrungs- und Genussmittelindustrie . . . . .	100'96	123'23	142'98
15. Hotel-, Gast- und Schankgewerbe	110'35	103'17	103'05
27a Hausgehilfen . . . . .	102'46	111'33	113'65

<sup>1)</sup> Quelle: Mitgliederzählungen der Wiener Gebietskrankenkasse.

Vor allem hat seit 1947 die Beschäftigung in der verarbeitenden Industrie — besonders aber in den in der Nachkriegszeit sehr zurückgebliebenen Konsumgüterindustrien — weiter zugenommen (siehe Tab. 1). So erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten von Mitte 1947 bis Mitte 1949 in der eisen- und metallverarbeitenden Industrie um 9.000, in der Textilindustrie um 4.000 (womit diese den Vorkriegsstand überholt hat), in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie um 6.000 (die damit den Friedensstand erreichte), im Verkehr um fast 2.000; die Zahl der Hausgehilfen stieg um 1.500.

Im Baugewerbe trat mit dem Rückgang der wenig Material verbrauchenden Reparaturen und der Zunahme der Neubauten insofern eine Umschichtung ein, als die Zahl der im Baugewerbe Tätigen um 4.000 abnahm, während die Zahl der Beschäftigten in der Baustoffindustrie fast gleich stark anstieg.

<sup>1)</sup> Die Zahl der Arbeitslosen mag auch dadurch etwas gestiegen sein, daß sich ein immer größerer Teil der Arbeitslosen beim Arbeitsamt meldete.

Die Fertigwaren- und Konsumgüterindustrien, die ihre Produktion erweiterten, ergänzten ihre Arbeiter entweder mit neu dem Arbeitsmarkt zuströmenden Arbeitskräften oder mit Arbeitern aus Industrien, die sich einschränken mußten. Nur zum geringsten Teil wurden in anderen Konsumgüterindustrien Arbeiter frei, wie z. B. in der Lederindustrie (700 Arbeiter), in der graphischen Industrie (500 Arbeiter) und in den Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerken infolge Beendigung der wichtigsten Reparaturen (1.300 Arbeiter). Die größte Zahl der Arbeiter aber gaben der öffentliche Dienst (9.000 nichtpragmatisierte Arbeiter), die Advokatur- und Notariatskanzleien und der öffentliche Unterricht ab (4.000 — wobei es sich nur um Arbeiter und nicht um Angestellte handelt).

### Die gegenwärtige Beschäftigungsstruktur

Die Zahl der Beschäftigten war am 1. August 1949 um 108.647 oder um 26%<sup>2)</sup> größer als am 31. März 1938<sup>3)</sup>, wobei die Steigerung auf Seiten der Männer stärker war als bei den Frauen, so daß der Frauenanteil von 47·6% im Jahre 1938 auf 41·8% im Jahre 1949 zurückging (Tab. 2). Der Zuwachs von 26% verteilt sich äußerst ungleichmäßig auf die verschiedenen Wirtschaftszweige. Die weitaus stärkere Zunahme der Erzeugung der Produktionsmittelindustrien gegenüber jener der Konsumgüterindustrien, wie sie aus dem Produktionsindex hervorgeht, spiegelt sich auch in den Veränderungen der Wiener Beschäftigungsstruktur deutlich wider. Abgesehen von der zahlenmäßig unbedeutenden Gruppe der Beschäftigten in den Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerken, weisen die Beschäftigten im Baugewerbe mit einer Steigerung auf das Vierfache die stärkste relative Zunahme auf. Aber auch die für Investitionen besonders charakteristische Eisen- und Metallindustrie<sup>4)</sup>, die jetzt bei weitem die wichtigste Beschäftigtengruppe geworden ist, zeigt mit einer

<sup>2)</sup> Unter Berücksichtigung der Verminderung der Bevölkerungszahl zwischen 1938 und 1949 entspricht die Zunahme der Beschäftigten einer Steigerung um 32%.

<sup>3)</sup> Wobei sich die Zahlen von 1938 auf das Gebiet von Alt-Wien, die von 1949 dagegen auf Groß-Wien beziehen. Dadurch sind gewisse Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur gegeben, kaum jedoch in der Zahl der erfaßten Personen, da das heutige Groß-Wien (1.752 Mill. Einwohner) sogar etwas geringer bevölkert ist als das Alt-Wien der Vorkriegszeit (1936: 1.836 Mill. Einwohner). — Infolge des verschiedenen Stichtages beider Zählungen deuten sich in den Verschiebungen nicht nur strukturelle, sondern auch Saisoneinflüsse an.

<sup>4)</sup> Nach der gegenwärtig benützten Systematik schließt diese Gruppe auch die gesamte Maschinen-, Fahrzeug- und Elektroindustrie ein.

Krankenversicherte Arbeiter und Angestellte<sup>1)</sup> in Wien nach Wirtschaftszweigen nach dem Stande vom 1. August 1949<sup>2)</sup> und 31. März 1938<sup>3)</sup> Tab. 2

Wirtschaftszweig	Arbeiter				Angestellte				Arbeiter u. Angestellte zusammen			
	1. August 1949		31. März 1938		1. August 1949		31. März 1938		1. August 1949		31. März 1938	
	insges.	davon weibl.	insges.	davon weibl.	insges.	davon weibl.	insges.	davon weibl.	insges.	davon weibl.	insges.	davon weibl.
1. Land- und Forstwirtschaft . . . . .	695	226	—	—	185	92	—	—	880	318	—	—
2. Bergbau . . . . .	436	22	36	4	108	45	411	100	544	67	447	104
3. Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke . . . . .	1.045	192	128	5	948	379	129	40	1.993	571	257	45
4. Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden, Ton, Glas . . . . .	9.055	2.542	2.675	416	1.427	541	825	272	10.482	3.083	3.500	683
5. Baugewerbe . . . . .	40.250	1.557	9.710	553	5.204	1.349	1.657	372	45.454	2.806	11.367	925
6. Gewinnung und Verarbeitung von Eisen und Metall . . . . .	83.604	16.177	41.423	6.519	20.267	6.952	12.532	3.250	103.871	23.129	53.955	9.769
7. Holzverarbeitung . . . . .	15.751	2.001	7.455	1.004	1.735	684	982	340	17.486	2.685	8.437	1.344
8. Erzeugung und Bearbeitung von Leder . . . . .	3.580	1.103	1.792	447	574	271	355	149	4.154	1.374	2.147	596
9. Textilbetriebe . . . . .	16.323	12.708	13.177	8.733	3.242	1.610	3.190	1.352	19.565	14.318	16.307	10.085
10. Bekleidung . . . . .	33.305	22.538	34.103	25.337	3.528	1.973	3.942	1.974	36.833	24.511	38.045	27.311
11. Papiererzeugung und -verarbeitung . . . . .	5.047	3.661	7.452	3.829	1.226	509	1.374	461	6.873	4.230	8.826	4.290
12. Graphische Betriebe . . . . .	9.700	3.147	7.193	1.898	2.203	910	1.234	446	11.903	4.057	8.427	2.344
13. Chemie- und Gummiindustrie . . . . .	10.332	3.763	5.014	1.820	5.808	2.323	4.188	1.383	16.140	6.086	9.202	3.203
14. Nahrungs- und Genußmittelindustrie . . . . .	22.049	7.168	22.899	6.680	6.258	3.614	5.195	2.215	28.307	10.782	28.094	8.895
15. Hotel-, Gast- und Schankgewerbe . . . . .	10.082	5.610	17.725	8.187	1.114	444	1.259	260	11.196	6.054	18.984	8.447
16. Handel . . . . .	15.854	4.480	116.806	4.389	35.395	17.435	12.072	17.500	51.249	31.915	158.878	21.889
17. Verkehr . . . . .	10.867	870	4.208	128	5.921	2.735	1.927	403	16.788	3.605	6.135	531
18. Geld- u. Kreditwesen, Privatversicher. . . . .	1.898	576	833	432	10.223	4.020	11.518	2.339	12.121	4.596	12.351	2.671
19. Reinigungsbetriebe . . . . .	4.147	3.138	4)	4)	381	203	4)	4)	4.528	3.401	4)	4)
20. Körperpflege . . . . .	5.245	3.269	4.531	2.061	100	72	26	19	5.345	3.341	4.557	2.080
21. Heilkunde, Hygiene und Krankenpflege . . . . .	2.208	1.371	5.603	2.540	2.728	1.843	9.611	5.352	4.923	3.214	15.214	7.892
22. Bildung, Kunst, Sport u. Unterhaltung . . . . .	3.211	1.456	2.645	1.338	3.823	1.754	3.278	1.433	3.210	5.923	2.771	5)
23. Advokats- und Notariatskanzleien . . . . .	765	462	5)	5)	2.545	1.831	5)	5)	3.310	2.293	5)	5)
24. Öffentlicher Dienst . . . . .	23.719	9.914	16.549	5.737	32.731	17.236	12.727	5.466	56.450	27.150	29.276	11.203
25. Öffentliche Gesundheitspflege . . . . .	1.904	1.226	5)	5)	546	463	5)	5)	2.450	1.689	5)	5)
26. Öffentlicher Unterricht . . . . .	981	525	5)	5)	212	153	5)	5)	1.193	678	5)	5)
27 a Hausgehilfen . . . . .	15.960	15.835	48.872	48.346	—	—	274	226	15.960	15.835	49.146	48.572
27 b Hausbesorger . . . . .	24.344	23.058	23.204	20.657	—	—	—	—	24.344	23.058	23.204	20.657
Insgesamt	372.957	148.495	294.033	151.060	148.429	69.561	118.706	45.252	521.366	218.056	412.739	196.312

1) Einschließlich Heimarbeiter und Lehrlinge. — 2) Groß-Wien. — 3) Alt-Wien. — 4) Gruppe 19 ist in der Gruppe „Handel“ enthalten. — 5) Die Gruppen 21, 23, 25 und 26 sind alle in Gruppe 21 zusammengefaßt. — 6) Quelle: 1949: Mitgliederzählung der Wiener Gebietskrankenkasse. — 1938: „Statistik der Beschäftigten in Deutschösterreich nach dem Stande vom 31. März 1938.“ (Wien 1938.)

nahezu verdoppelten Zahl an Beschäftigten eine stark überdurchschnittliche Steigerung. Diese zwei Gruppen — Baugewerbe sowie Eisen- und Metallindustrie — beschäftigten im Jahre 1949 28,6% der Wiener Arbeiter und Angestellten gegenüber 15,8% im Jahre 1938. Bei den typischen Konsumgüterindustrien hingegen waren die Zunahmen entweder unterdurchschnittlich, wie bei der Textil-, der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, oder die Beschäftigung war sogar geringer als im Jahre 1938,

wie beim Bekleidungs- und beim Hotel-, Gast- und Schankgewerbe. Der Anteil dieser vier eben genannten Wirtschaftszweige an der Gesamtbeschäftigung sank von 24,6% im Jahre 1938 auf 18,4% im Jahre 1949. Den stärksten Rückgang gegenüber 1938 weisen die Hausgehilfen auf, deren Zahl auf weniger als ein Drittel gesunken ist. Die starke Investitionstätigkeit in der Nachkriegszeit ist demnach die Hauptursache des hohen Grades von „Vollbeschäftigung“ in Wien.